Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 16

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

Eltern-Zeitschrift

Meine Liebe!

Gewiß! Du hast bestimmt recht! Pflege und Erziehung der Kinder sind keine einfache Angelegenheit. Und wenn man gleich drei so junge Wesen und dazu von verschiedenem Alter aufziehen und zwar eben richtig aufziehen soll, dann kann es einem schon passieren, daß man hie und da falsche Wege einschlägt. Jedesmal aber zum Erziehungsberater eilen um Rat zu holen geht auch nicht an, und so möchte ich dich denn ganz einfach hinweisen auf die „Elternzeitschrift". Du und dein Mann werden darin recht viel Anregung finden. Damit du aber noch etwas genauer unterrichtet seist, was die Elternzeitschrift ist und was sie bezweckt, möchte ich dir noch folgendes mitteilen:

Es handelt sich vor allem nicht etwa um eine Neuerscheinung; vielmehr hat am 1. Januar 1941 der 19. Jahrgang dieser monatlich erscheinenden Zeitschrift begonnen. Als Redaktor zeichnet seit Beginn dieses Jahres Hans Zulliger, Lehrer in Ittigen b. Bern, nachdem Prof. Dr. W. Klinke, Zürich, während achtzehn Jahren die Schriftleitung innehatte. Der neue Redaktor ist bekannt durch eine große Anzahl von Veröffentlichungen über psychologische und erzieherische Fragen und bietet zweifellos Gewähr, daß die Elternzeitschrift nach wie vor ein wertvoller Berater für Väter und Mütter sein wird. Die jeweilen 32 Seiten starken Hefte sind übrigens recht hübsch bebildert.

Damit du dir eine Vorstellung über den Inhalt der Zeitschrift machen kannst, nenne ich dir die Titel einiger Aufsätze aus den bisher erschienenen Heften des neuen Jahrganges:

Da schreibt ein H. P.-Zeichnender über „Ein unartiges Kind" und schildert recht anschaulich und drastisch, wie Eltern und Erzieher aus falschem Erziehungsehrgeiz Fehler über Fehler machen. Ein Dr. med. W. Sch. berichtet über „Rege Darmtätigkeit der Kinder — die Quelle aller Gesundheit" und ebenfalls ins medizinische Gebiet schlägt ein Aufsatz „Ein Blick ins Innere des neugeborenen Kindes". „Werner soll es besser haben als ich; er soll studieren!" befaßt sich mit der Frage des akademischen Studiums und dem übergroßen Zudrang zu den „studierten" Berufen. Religiöse Erziehung, Pflege des Säuglings, Kindergarten, Frühlingsmüdigkeit er Kinder, Eheprobleme, Schulreife sind weitere Gegenstände, die in den Februar- und Märzheften zur Behandlung gelangten und die nur andeuten können, wie reichhaltig die Elternzeitschrift ist.

Druck und Verlag werden besorgt durch das Art. Institut Orell Füßli A.-G., Zürich, und ich kann nur sagen, daß Ausstattung und Druck gut sind. So rate ich dir denn — wie übrigens allen Eltern — die Elternzeitschrift zu abonnieren: Sie kostet im Jahr Fr. 7.—. Sie wird dir allerdings deine Kinder nicht erziehen; aber du wirst in ihr tausend Ratschläge und Anregungen und Winke finden, die dir sicher in vielen Erziehungsfragen und Fragen der Pflege deiner Kinder eine wertvolle Hilfe sein werden.

Schreibe noch heute dem Verlag; er wird dir gerne Probehefte zustellen.

Und nun sei herzlich gegrüßt von deiner Freundin =e= =i=

* * *

Neue Gotthelf-Ausgaben.

Man wird es begrüßen, daß der Eugen-Rentsch-Verlag sich entschlossen hat, zwei neue Bände mit Gotthelf'schen Erzählungen herauszugeben und damit den Volks-Gotthelf zu vervollständigen. Der eine der von Hans Bloesch betreuten Bände umfaßt sechs Erzählungen aus den verschiedensten Schaffensperioden und von bezeichnender Mannigfaltigkeit an Gewicht und Stoffwahl. Da ist das erste kleinere Werk, die **„Wassernot"**, daneben die **„Branntweinmädchen"**, **„Ball"**, der die Beziehungen von Stadt und Land so köstlich veranschaulicht, **„Ein deutscher Flüchtling"**, **„Niggi Ju"**, **„Die Rotentaler Herren"**, das erst kürzlich aus dem Nachlaß zum erstenmal ans Licht gezogen wurde.

Der andere Band enthält den **„Geldstag"**, ein Buch in dem das Problem moralischen und materiellen Ruins dichterisch verwirklicht ist. Der Stoff gibt Gotthelf Gelegenheit zu einer innerlich begründeten Charakterentwicklung, sowie zu einer lebendigen Entrollung von Volkssitten, in denen auch das komische Element nicht fehlt.

So umfaßt der Volks-Gotthelf nunmehr 16 Bände. (Preis pro Band in Ganzleinen Fr. 6.80.)

* * *

Konstantin Vokinger, **Nidwaldens Freiheitskampf 1798.** Mit einem Geleitwort von General Guisan. 4 Tafeln. Kart. Fr. 2.80. Schweizer-Spiegel-Verlag Zürich.

Dieses Buch schildert, wie das kleine Nidwaldnervolk, sogar von den Miteidgenossen verlassen, seine Ehre gegen eine Welt von Feinden mit den Waffen verteidigte. Die Einzelheiten menschlicher Größe, die hier dargestellt werden, ergreifen.

Der Nidwaldner Freiheitskampf von 1798 ist ein Ehrenblatt unserer 650jährigen Geschichte. Er ist für uns ein erhebendes Beispiel dafür, daß es nie aussichtslos ist, sich allen Vernunftgründen zum Trotz für die Selbstbestimmung unseres Staates mit den äußersten Mitteln einzusetzen.

Es ist zu wünschen, daß die gut ausgestattete, mit 4 schönen Tafeln illustrierte Schrift recht vielen Schweizern und Schweizerinnen zur Herzensstärkung diene.

* * *

Der Kantonal-Bernische Gewerbeverband hat seinen Jahresbericht 1940 herausgegeben und mit folgendem treffenden Vorwort versehen:

Vom Zeitalter der Schnellebigkeit sind wir in die Periode der politischen Überraschungen und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten geraten.

Ein Bericht über das Kriegsjahr 1940 wird deshalb kaum viel Erbauliches zu erzählen wissen. Umso wertvoller aber gestaltet sich die Chronik für die kommende Generation des gewerblichen Mittelstandes.

Aus diesem Grunde bleiben wir der alten Tradition treu und halten auf den nachfolgenden Seiten zuhanden einer bessern Zukunft die wichtigsten Ereignisse gewerbepolitischer und wirtschaftlicher Natur, sowie die Tätigkeit unserer Organisation während des verflossenen Jahres fest.

Den nötigen Optimismus, die Kraft und den Glauben an eine frohere Zeit schöpfen wir aus der erfreulichen Tatsache, daß unsere Heimat bis heute von der schwersten Prüfung verschont geblieben ist.

Im festen Vertrauen, daß uns auch künftighin der Krieg im eigenen Lande erspart bleibe, wollen wir geduldig die uns auferlegten Opfer tragen, und im Schutze Gottes und unserer pflichtbewußten Armee durchhalten bis zur Morgenröte eines bessern Schicksals.

Und wenn die Welt voll Teufel wär,
Tod und Verderben uns bedrohten,
Wir stehen fest und harren aus,
Dem Tapfern nur ist Schirm geboten!